

Ausschreibung für 13 Millionen Euro Stromumsatz

Stadt Wolfsburg will weiter **erneuerbare Energie** beziehen - die Förderung neuer Ökostrom-Anlagen aber wird zu teuer

Wolfsburg. Die Stadt Wolfsburg muss ihre Stromlieferverträge neu ausschreiben. Es geht um Stromrechnungen in Millionenhöhe und die Frage, wie viel Klimaschutz sich die Stadt bei ihrer derzeitigen Haushaltslage noch leisten kann. Bisher beinhaltete der Stromvertrag nicht nur die Lieferung von Ökostrom, der auch aus jahrzehntealten Wasserkraftanlagen in Norwegen stammen kann, sondern auch eine sogenannte Neuanlagenquote von 50 Prozent. Damit wollte die Stadt Anreize zum Bau neuer Windkraftwerke oder Photovoltaikanlagen setzen. Doch das wird teurer. Bisher verursachte der Ökostrom samt Neuanlagenquote von 50 Prozent rund 290.000 Euro Mehrkosten im Jahr gegenüber konventionell erzeugtem Strom. Künftig würde selbst eine Neuanlagenquote von 25 Prozent nach Schätzungen der Verwaltung mit 550.000 bis 810.000 Euro Mehrkosten zu Buche schlagen. Bei Ökostrom ohne Neuanlagenquote wären es nach Hochrechnungen der Verwaltung 270.000 bis 520.000 Euro.

Die Stromkosten der Stadt sind gewaltig. Zu den größten Energieverbrauchern gehört in Wolfsburg das Badeland mit 27 bis 28 Grad Wassertemperatur in seinen großen Becken. Auch das Klinikum benötigt viel Energie. Die Verwaltung rechnet allein für diese beiden Großverbraucher mit Stromkosten von 4,6 Millionen Euro im Jahr 2024. Für den Betrieb von Straßenbeleuchtung und Ampeln wird eine Stromrechnung in Höhe von 2 Millionen Euro erwartet. Hinzu kommen weitere städtische Abnehmer wie Schulen oder das Theater. Insgesamt kommen die Stadt und ihre städtischen Gesellschaften auf rund 13 Millionen Euro Stromkosten.

Derzeit liefert den Strom die LSW, der Vertrag wurde aber bereits dreimal verlängert. Nun müssen die Stromlieferverträge für 2025 und die Folgejahre europaweit neu ausgeschrieben werden. Der Vorschlag der Verwaltung ist eine Festlegung von 100 Prozent Ökostrom ohne Neuanlagenquote, um den Haushalt nicht über Gebühr zu belasten, aber trotzdem „grünen“ Strom zu beziehen. Über das „Händlermodell“ will die Stadt sicherstellen, dass der bestellte Ökostrom auch zu 100 Prozent vom Anbieter eingekauft wird und nicht etwa dafür Zertifikate gekauft werden.

Im Planungs- und Bauausschuss machte Vorsitzender Kai Kronschnabel (CDU) den Vorschlag, das bislang für Ökostrom aufgewandte Geld in eine lokale Förderung für den Ausbau von Solaranlagen in Wolfsburg zu investieren, die dann Ökostrom vor Ort produzieren würden. „Das Geld wäre auf heimischen Dächern von Privathäusern besser angelegt.“ Es solle nicht bei Händlern für Ökostrom im Ausland verloren gehen.

Genügend Strom für den Eigenbedarf können die städtischen Dächer aber nicht liefern,



Pestalozziallee bei Nacht: Straßenbeleuchtung und Ampeln in Wolfsburg kosten die Stadt im Jahr rund zwei Millionen Euro Strom.

FOTO: BORIS BASCHIN

erklärte die Verwaltung. „Ob Geld nach Spanien, Portugal oder Italien geht, werden wir nicht dadurch beeinflussen, ob wir Ökostrom kaufen oder nicht“, erklärte Dr. Christian Brinsa, Geschäftsbereichsleiter Hochbau. Bei eingekauftem Strom aus konventioneller Erzeugung würde zudem „unsere Ökobilanz brachial in den Keller gehen“.

Das Thema wurde als behandelt erklärt, positiv beschieden wurde der Vorschlag der Verwaltung schließlich im Finanzausschuss der Stadt.

XXX Lutz
Braunschweig

Buhl
Wolfsburg

nur bis

Samstag

23.

März

SPAR Tage

1.500€ SPAREN MIT GUTSCHEINEN
Gutscheine nur in den Filialen gültig!

XXX Lutz

Gutschein

1.000€

bei Kauf ab 3.000 €

XXX Lutz

Gutschein

500€

bei Kauf ab 1.500 €

XXX Lutz

Gutschein

20%

zusätzlich
30%
unter UVP

XXX Lutz

Gutschein

20%

auf große Marken

XXX Lutz

Gutschein

20%

auf große Marken